

Martin Wihlborg:

## Die Intinktion und das lutherische Bekenntnis

Die Intinktion ist eine Sitte, die in den letzten Jahrzehnten immer mehr üblich geworden ist. Bei der Intinktion empfangen die Abendmahlsgäste eine Hostie, die sie (oder der Pfarrer) in den Kelch eintauchen. Man trinkt auf diese Weise nicht den Wein, aber empfängt von dem Wein etwas dadurch, daß das Brot etwas davon aufgesogen hat.

Es gibt einige vernunftgemäße Gründe, die für diese Sitte sprechen. Einer davon ist, daß man das Risiko der Ansteckung mit ansteckenden Krankheiten vermeidet. Ein anderer ist die Furcht davor, daß etwas vom Blute Jesu auf den Fußboden tropfen könnte. Mit den nachfolgenden Ausführungen soll diese Sitte sowohl aus der Sicht der Bibel wie auch der Lehre der lutherischen Kirche beurteilt werden.

### Die Bibel

Bei der Beurteilung dieser Sitte blicke man zu allererst auf das, was die Heilige Schrift selbst sagt. Die wichtigste Belegstelle für das Heilige Abendmahl sind die Einsetzungsworte, die man an nicht weniger als vier Stellen in der Bibel findet: (Mt. 26,26f, Mk. 14,22f, Lk. 22,19f und 1 Kor. 11,23f). Aus den drei Evangelien (evtl. mit Ausnahme von Lukas) geht sehr klar hervor, daß die Jünger beim ersten Abendmahl aus dem Kelche tranken und Jesus uns befahl, daraus zu trinken.

Was Paulus anbetrifft, so sagt er, er habe den Befehl vom Herrn empfangen, daß man das Brot essen und den Kelch trinken solle. Diese Worte führt er in seinem Brief an, der sich nicht an einige auserwählte Gemeinden richtet, sondern an die ganze Gemeinde (Kirche), „*an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns*“ (1 Kor. 1,2). Wir können auch sehen, daß Paulus mehrmals im 11. Kapitel das Essen des Brotes und das Trinken aus dem Kelch miteinander verbindet. Z. B. im Vers 26: „*Denn sooft ihr von diesem Brot eßt und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Man könnte also diesen Artikel mit der Feststellung beenden: Die Intinktion stimmt nicht mit der Einsetzung des Heiligen Abendmahles und Jesu Befehl „Trinket alle daraus“ (Mt. 26,27) überein.

### Die lutherischen Bekenntnisschriften

Ich möchte jedoch weitergehen und sehen, wie die Intinktion in der lutherischen Theologie behandelt wird. Natürlich wird man zuerst die lutherischen Bekenntnisschriften beachten, um zu sehen, wie sie dazu Stellung nehmen. Ich habe jedoch nirgends irgendeine Stellungnahme dazu gefunden.

1 Aus „Kyrka och Folk“, Nr. 39/2007, übersetzt von Jürgen Diestelmann, BRÜDERN-Rundbrief Nr. 1/2008, S. 6ff, mit freundlicher Abdruckerlaubnis des Übersetzers.

Dagegen wird die Frage, daß man das heilige Abendmahl unter beiden Gestalten empfängt, sehr eingehend behandelt. In der römisch-katholischen Kirche war man dazu übergegangen, an die Laien nur das Brot auszuteilen. Nur die Priester empfangen auch den Wein. Im Augsburgerischen Bekenntnis (1530) benennt Melanchthon dies als den Mißbrauch, der als erster in den lutherischen Gemeinden abgeschafft worden sei. Das reformatorische Argument dafür ist das Wort Jesu bei der Einsetzung „**Trinket alle daraus!**“: „*Da gebietet Christus mit klaren Worten von dem Kelch, daß sie alle daraus trinken sollen. Und damit niemand diese Worte anfechten und glossieren könne, als gehöre es allein den Priestern zu, so zeigt Paulus 1 Kor. 11,26 an, daß die ganze Versammlung der Korinther Kirchen beide Gestalten gebraucht hat.*“ In der Apologie des Augsburgerischen Bekenntnisses führt Melanchthon dies weiter aus. Nach dem Testamente und der Einsetzung Christi soll das Heilige Abendmahl sowohl unter Brot und Wein ausgeteilt werden und dies hat Christus nicht nur für einen Teil der Kirche verordnet, sondern für die ganze Kirche. Man darf ja eines Menschen Testament nicht ändern. „*Wie kann man eine Veränderung des Testaments Jesu zulassen?*“ Und diese Sitte sei auch noch zur Zeit der Reformation in der griechischen Kirche beibehalten worden und so sei es auch in den lateinischen oder römischen Kirchen gewesen, wie Cyprianus und Hieronymus bezeugen.

Melanchthon widerlegt auch die Argumente, die von der römisch-katholischen Kirche für den Kelchentzug vorgebracht wurden. Ein Argument sei gewesen, daß „*die Würdigkeit des Priesterstandes in religiöser Hinsicht sehr viel höher zu achten sei.*“ Das seien Menschengedanken, um nicht noch einen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, sagt Melanchthon. Ein anderer Gesichtspunkt, den Melanchthon widerlegt ist, daß die Gefahr bestünde, es könne etwas vom Kelchinhalt verschüttet werden. Dies alles aber sei nicht von einem solchen Gewicht, daß man deswegen die Einsetzung Christi verändern dürfe.

### **Martin Chemnitz**

Auch wenn in den Bekenntnisschriften die Frage der Intinktion nicht ausführlich behandelt ist, so hat doch der Braunschweiger Stadtsuperintendent Martin Chemnitz, einer der Hauptverfasser der Konkordienformel, diese Frage behandelt. Die Konkordienformel wurde 1577 geschrieben und ist eine der lutherischen Bekenntnisschriften. Chemnitz gilt u.a. als Hauptverfasser des achten Artikels über die Person Christi. Er hat auch verschiedene andere wichtige theologische Werke verfaßt, u. a. eine umfassende Untersuchung der Beschlüsse des Tridentinischen Konzils, das von der römisch-katholischen Kirche in den Jahren 1545 – 1563 durchgeführt wurde.

Interessant ist, daß Chemnitz seine Ausführungen über die Intinktion in dem Kapitel plaziert, in dem er das Abendmahl unter beiden Gestalten behandelt. Er sieht dies also auch als eine Weise an, wie den Laien der Empfang des Weines genommen wird.

Chemnitz weist auf eine Reihe von Beispielen aus der Geschichte hin, wie das Hl. Abendmahl dadurch verstümmelt wurde, daß man nicht vollständig an Brot und Wein Teil hatte.

Schon während der ersten Jahrhunderte fanden manche, man solle zwar wohl vom Wein trinken, aber man nahm das konsekrierte Brot mit nach Hause, was man dann später zu sich nahm. Dies wurde jedoch bei der Synode von Toledo im Jahre 390 verboten.

Etwa im Jahre 440 versuchte der Manichäismus, den Wein wegzulassen. Der Manichäismus war eine gnostische Bewegung, die in Persien im 3. Jahrhundert auf Mani zurückging. Diese gnostische Sekte sah abschätzig auf das Geschaffene und meinte, Christi Leib sei in Wirklichkeit nur ein Scheinleib gewesen, der kein Blut gehabt haben könne. Deswegen nahm man das Blut aus dem Hl. Abendmahl weg. Es ist interessant zu sehen, daß in der übrigen Kirche der Brauch, das Hl. Abendmahl ohne Wein zu feiern, so unbekannt war, daß man sagen konnte, dies sei ein Kennzeichen des Manichäismus.

Als drittes Beispiel erwähnt Chemnitz einige abergläubische Bewegungen, die um das Jahr 490 nicht aus dem Kelch trinken wollten.

Das vierte Beispiel, das Chemnitz vorbringt, ist die Intinktion. Im Anfang sei sie eine Lösung für den Notfall bei der Krankenkommunion und der Kinderkommunion gewesen. Aber einige wollten sie als Normalfall einführen, was jedoch vom Papst Julius in einem Brief nach Ägypten in aller Schärfe zurückgewiesen wurde. Dieser Brief wurde bei der Synode von Braga im Jahre 580 herangezogen. Darin stand unter anderem, der Brauch, den Wein nur in Form des in Wein eingetauchten Brotes auszuteilen, sei *„gegen die göttliche Ordnung, gegen die apostolischen Einsetzungen, wie auch gegen die evangelische und apostolische Lehre und kirchlichen Brauch.“* Chemnitz fügt hinzu: *„So oft hat der menschliche Intellekt über Abweichungen von der Form des Heiligen Abendmahles nachgedacht, die vom Sohn Gottes selbst vorgeschrieben sind. Aber in den besseren Zeiten der Kirche gab es Menschen, die die Einsetzung nach Gottes Bestimmung in aller Deutlichkeit beibehielten und gegen alle diese Gebräuche und kritischen Einwendungen verteidigten.“*

Dennoch wurde die Sitte der Intinktion immer gewöhnlicher und Thomas von Aquino (1225-1274) konnte schreiben, daß in einigen Kirchen beobachtet werde, daß das Blut Christi an das Volk nicht ausgeteilt werden soll, daß es aber den Priestern, die als vorsichtiger galten, gestattet sein sollte.

### **Zusammenfassung**

Aus dem hier gesagten geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Intinktion für Chemnitz einer der Bräuche ist, mit dem das Heilige Abendmahl des Kelches beraubt wird. Das Heilige Abendmahl aber unter nur einer Gestalt zu reichen, ist ganz gegen den Befehl des Herrn und wurde darum von der Alten Kirche und von der lutherischen Kirche zurückgewiesen. Laßt uns die Intinktion darum aus genau den gleichen Gründen ablehnen.